Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-378278-p0001-1

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-378278-p0002-7

Johannis Pharamundi Rhumelii

VADE MECUM
Catholicum.
Das ist/

Christliches Manual /
oder Handbüchlein / wie man alle vnd jede Kranckheiten / beydes deß Leibs vnd der Seelen (durch ein einig Mittel / so an allen Orten wol bekannt / auch überal vmbsonst zu bekommen) vermittelst Göttlicher Hülff vertreiben / vnd so wol Geistlich als Leiblicher weiß Curiren solle.

Dabey ist auch zu finden

Deß Authoris Elucidarius vnd Clavis, in welchem seine vorige publicirte Tractätlein erleutert / vnd was in denselbigen außgelassen / deutlich erkläret wird.

Neben angehenckter HaußArtzney beydes für den Reichen / vnd dann für den Armen vnd gemeinen Mann / welcher die Apotecken nit zubezahlen hat.

Den jenigen Patienten, so im Gasteiner vnd Pfeffers Bad sich auffhalten / vnnd aber von den Medicis vnd Apoteckern weit entlegen / zum besten publicirt, vnnd an den Tag gegeben.

Nürnberg / Gedruckt bey Simon Halbmayern.
1631.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Augusto, Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanie / Herrn zu Bernburg vnd Zerbst / Meinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Gn. Fürst vnd Herr. Es ist ein altes Sprüchwörtlein: Omnia secundum rationem faciendi in eadem Methodo persistendum est. Nachdem ich nunmehr dieses etliche kurtze Tractätlein in den offenen Truck publicirt, welches jhnen vil vornehme vnd gelehrte Leut / hohes vnd nidriges Standes gantz wol gefallen lassen / wie dann eines theils Hochgelehrter Vornehmer Medicorum vnnd beeder Artzney Doctorn Schrifften mir zukommen / mit begehren vnd bitten / nicht allein die übrige vnd hinderstellige Schrif-

 tens

ten vollendt an den Tag zu geben / sondern auch einen Elucidarium vnd deutlichere Erklärung derselbē zu eröffnen. Welches ich meinem Nechsten zu nutz nit abschlagen / sondern damit / wie anfangs vermeldet / continuiren vnd fortfahren wollen.

Daß aber E. Fürstl. Gn. Ich dieses Wercklein in Unterthänigkeit zuschreibe / geschicht darumb / dieweil auß Ewer Fürstlichen Gnaden gnädigen mir mir gehaltenen schönen hochgelehrten Discursen ich so viel erfahrē / daß ich noch ein Schuler dargegen zu seyn mich erachte / Ewerer Fürstlichē hochrühmlichē Tugend / hoher Wissenschafft vnnd sonderlichen grosser Demuth vnnd GOttesforcht / damit der Allmächtige Gott Ew. Fürstl. Gn. reichlich begabet / zugeschweigen. Bitte hierauff / Ew. Fürstl. Gn. in aller Unterthänigkeit / sie geruhen vnd wollen dieses geringe Tractätlein mit Gnaden vermercken / vnnd wie es bono & syncero animo von mir gemeynet / Also Gnedigst an vnd auffnehmen. Be-

Befehle hiebey Ew. Fürstl. Gn. zu sampt dero gantzẽ Fürstlichen Hauß/ vnd alle derselben angehörige/ GOttes Gnadenschutz zu langwüriger beständiger Gesundheit/ vnd wünsche darbey alle zeitliche vnd ewige Wolfahrt von Hertzen. Datum Nürnberg/ den 10. Martij 1631.

Ew. Fürstl. Gnaden

Vnderthäniger vnd Gehorsamer

JOHANNES-PHARAmundus Rhumelius Mathematic° & Chymiater Neagorensis.

PRÆFATIO AD LE-ctorem.

DEr weise König in Jsrael vnd Prediger Salomo / Davids Sohn/redet in seinen Sprüchen vnnd Predigten de vanitate hujus mundi also:

Jch sahe an alles Thun/das vnter der Sonnen geschicht / vnd siehe / es war alles eytel vnnd Jammer / Jch sprach in meinem Hertzen/wolan ich wil wol leben/vnd gute Tage haben/ aber siehe / das war auch eytel / Jch that grosse Ding / ich bauet Häuser / pflantzte Weinberge/ich machet mir Gärten vnd Lustgärten / Jch sambs lete mir auch Silber vnd Gold / Jch schaffte mir Sänger vnd Sängerin/ vnd Wollust der Menschen/ allerley Seitenspiel / vnnd alles was meine Augen wünschtē / das ließ ich jhnen / vnnd wehret meinem Hertzen keine Freude / daß es frölich war/von aller meiner Arbeit/ vnnd das hielt ich für mein

mein theil/von aller meiner arbeit/ꝛc.
Da ich aber ansahe alle meine werck/
die meine Hand gethan hatte / vnnd
Mühe die ich gehabt hatte/ siehe/ da
war es alles eytel vnd Jammer/vnd
nicht mehr vnter der Sonnen / dar-
vmb verdroß mich auch zu leben/daß
es gefiel mir übel/ wz vnter der Son-
nen geschicht/ daß es so gar eytel vnd
Mühe ist / Ich wande mich/ vnd sa-
he / wie es vnter der Sonnen zuge-
het/ daß zu lauffen nicht hilfft schnell
seyn / zum Streitt hilfft nicht starck
seyn / zur Nahrung hilfft nicht ge-
schickt seyn/ zum Reichthumb hilffe
nicht klug seyn / daß einer angenemb
sey/ hilfft nicht/ daß er ein Ding wol
könne / sondern alles ligt an der Zeit
vnnd Glück /ꝛc. Wann ein Mensch
lange Zeit lebet / vnd ist frölich in al-
len Dingen / so gedenckt er doch nur
der bösen Tag/ daß jhr so viel ist/ dann
alles wz jhm begegnet ist/ ist eytel/ ꝛc.
Last vns die Hauptsumma aller Lehre
hören förchte Gott/ vnnd halte seine
Gebott/ dañ das gehöret allen Men-
schen zu/ dann GOTT wird alles

Werck für Gericht bringen/ das vorborgen ist/ es sey gut oder böß/ ꝛc.

Diese Wort nun/ Günstiger lieber Leser/ deß Allweisesten Königs Salomonis/ habe ich in so vielfältiger elenden vnnd betrübten betümmerlichen Zeit zum öfftern erwogen/ vnd freylich erfahren/ daß gantz nichts beständiges in all deß Menschen Leben/ als allein **Gottesforcht**/ wie dann vns dieser weise Mann selbsten die Hauptsummam vnnd Schluß aller dieser Lehre also stellet: **Förchte GOtt/ vnnd halte seine Gebott.** Vnd in seinen Proverbiis am 9. Capitel: **Der Weißheit Anfang ist deß HErren Forcht**; welches auch der heilige Apostel Paulus 1 Tim. 4. bestättigt: **Gottesforcht ist zu allen dingen nutz/ vnd hat Verheissung dieses vnnd deß zukünfftigen Lebens.** Vnd der heilige vnd königliche Prophet David in seinem 112. Psalm: **Die auff den Herrn hoffen/ die werden nit fallen/ sondern ewig bleiben**: Vnd in seinem 37. Psalm: **Ich bin Jung gewesen vnd alt worden/ vnd habe noch nie gesehen den gerechten verlassen/ oder seinen Samen nach Brodt**

Brodt gehen: Vnd abermahls im 94. Psalm: Siehe deß Herrn Auge siehet auff die/ so jhn förchten/ vnd die auff seine Güte hoffen.

Weme nun diese kurtz angezogene spr̃üchlein nicht sufficient vnnd genugsamb / der wird die gantze heilige Schrifft Altes vnnd newes Testamentes voll finden / daß ich also für ein vnnöhtig ding achte / alles (wegen vorgenommener kürtze) hieher zu bringen. Allein die Hauptsumma vnd general schluß (**du solt Gott deinen HErren lieben/ von gantzem Hertzen / vnnd deinen Nechsten als dich selbst. In welchen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten**/ Ja die gantze H. Schrifft altes vnd newes Testaments/) erinnern wollen.

Wann dann alle GOttesförchtige Christen Hertzen/ vmb willen alles in dieser Welt **eytel vnnd vergänglich** / allein jhr Datum, tichten vnd trachten / all jhr thun vnd lassen dahin dirigiren vnd stellen sollen/ daß sie allein das ewige erlangen / so muß oberzehlte Hauptsumma vnd General-Schluß gantz wol in acht genommen werden / wel-

ches ich in Erwegung dessen/mit gegenwär-
tigem Tractätlein beweisen / vnnd meinem
Nechsten vnd Neben-Christen damit zu lie-
ben/ einen Anfang machen/ vnd andern mit
guten Exempeln vorgehen wollen. So ich
den gutherßigen Leser berichten / vnnd bene-
bens Gottes Gnadenschutz trewlich befeh-
len wollen.

Caput I.

Wie man alle vnnd jede Kranckheiten Geistlicher weiß curiren solle.

DAß die Kranckheiten den mehrentheils Straffe der Sünden seyen/ vnnd vrsprünglich alle daher rühren/ zeiget nicht allein der Geistreiche Lehrer Syrach am 38. Cap. also: **Wer an Gott seinem Schöpffer sündiget / der muß dem Artzt in die Händ kommen:** Sondern auch Gott der Allmächtige selbsten/ redet in dem dritten Buch Mosis am 26. Capitel diese Wort: **Werdet jhr aber mir nicht gehorchen/ vnd nicht thun diese Gebott alle/ vnd werdet meine Satzungen verachten/ vnnd ewere Seele meine rechte verwerffen / daß jhr nit thut alle meine Gebott vnnd werdet meinen Bund lassen anstehen/ so wil ich euch auch solches thun: Ich wil euch heimsuchen mit Schrecken/ Geschwulst vnnd Fieber / daß euch die**

Angesichte verfallen / vnnd der Leib verschmachte/ꝛc. Vnd im fünfften Buch Mosis am 28. Capitel. Der HErr wird dich schlagen mit Geschwulst / Fieber / Hitz / Brunst / Dürre / gifftiger Lufft/vnd Gelsucht/ vnnd wird dich verfolgen/ biß er dich vmbbringe/ der HErr wird dich schlagen mit Drüsen Egypti / mit Feigwartzen / mit Grind vnd Kretz / daß du nicht kanst Heyl werden/ der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn / Blindheit vnd rasendes Hertzen/ vnd wirst tappen im Mittag / wie ein blinder tapper im runckeln / vnnd wirst auff deinem Wege kein Glück haben / der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüß an den Knien vnnd Waden / daß du nicht kanst geheilet werden / von den Fußsolen an / biß auff die Scheytel/ꝛc.

Vnd der weise man Syrach sagt am 11. Capitel. Es kompt alles von GOtt/ Reichthumb vnd Armuhr / Gesundheit vnnd Kranckheit / Leben vnnd Todt. Jtē also die jenige/welche Gott der

All.

Allmächtige mit Leibs schwachheiten heimsuchet/ sehr weit/welche vor allem allein auff den Artzt sehen / Aber GOttes / welcher die Kranckheiten zuschicket/ vergessen / wie Assa der König Juda/ von welchem wir lesen im 2. Buch der Chronic 16. Capitel: Assa war kranck an seinen Füssen im 39. Jahr seines Königreichs / vnnd seine Kranckheit nam sehr zu / vnnd suchte auch in seiner Kranckheit den Hœrn nicht / sondern die Aertzte; da ist dann kein wunder / wann gleich der Medicorum Raht vnerspießlich ist.

Wann dann nun der Mensch mit Leibs-Schwachheit überfallen wird. So muß er der Seelen Kranckheit nicht vergessen / ohne welches Gute die Leibs cura vmbsonst/vnd vergeblich angewandt wird: Sondern er muß alsobalden den rechten Artzt/das ist/den Hœrn Hœrn suchen. Dann also sagt Gott selber Exod. am 15. Ich bin der Hœr dein Artzt. **Vnd diß ist die ewige Geistliche Medicin wider alle Kranckheiten.** Nemblichen wahre **Rew vnd Buß** / wie Syrach am 38. Capitel den Patientē hierin weiß vnd weg fürgeschrieben: **mein kind/ wann du kranck bist / so verachte diß**

nicht / sondern bitte den HErrn / so wird er dich gesund machē. Laß von der Sünd / vnd mache dein Hand vnsträfflich / vnd reinige dein Hertz von aller Missethat / ꝛc. Vnd Jacobi am 5. Capitel stehet: Ist Jemand kranck / der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine / vnnd lasse sie über sie betten / vnnd salben mit Oele in dem Namen deß HERRN / vnd das Gebett deß Glaubens wird dem krancken helffen / vnd der HErr wird jhn auffrichten / vnd so er hat Sünde gethan / werden sie jhm vergeben seyn. Er laß für sich die armen bitten / vnnd damit sie es desto gerner vnnd williger thun / bring jhnen ein Hemelopffer / gib jhnen ein Fettopffer / ꝛc. dann Allmusen vertilgen die Sünde / erretten vom Todt / vnd bringen das Leben. Vnnd König David im 103. Psalm sagt: Der HErr heilet all vnser Gebrechen. Im 30. Psalm: HErr mein GOtt / da ich schrey zu dir / machtest du mich gesund. Vnd Job sagt in seinem 5. Capitel. Der HErr verletzet vnd verbindet / er

zuschmeist / vnnd seine Hand heiler.

Dergleichen reden mehr werden hin vnd wider in H. Göttlicher Schrifft / sonderlich in den Propheten Esaia / Jeremia vnd Osea gefunden; daß also Sonnenklar erscheinet / auch die tägliche Erfahrung beweiset / daß alle die jenigen zu schanden werden / welche nicht bey dem rechten Artzt / GOTT dem Herren im Namen vnsers einigen Erlösers Christi Jesu hülff suchen.

Ist also das beste Recept, dem jenigen / der kranck ligt / beydes an Leib vnd Seel / daß er alsobalden schicke einen Botten seines andächtigen Gebetts in die himmlische Apotecken / zu der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd bitte die heilige Göttliche Majestät / den rechten Artzt / Gott den Vatter / Gott den Sohn / vnnd Gott den heiligen Geist demütiglich / daß er jhme schicke 1. Loth **Demuth** / 2. Loth **Gedult** / 3. Loth **Barmhertzigkeit** / 4. Lot Zucker oder **Göttlichen Lieb** / 5. Loth **Gottesforcht** / vnd mische es alles durcheinander / in dem innersten seines Hertzens / mit der grösten Betrachtung deß vnschuldigen Blutvergiessens vnsers lieben HERRN Jesu Christi für vnsere Sünde. Thue dar-

ein

ein die drey lebendige Wasser/als Gottes forcht / Vnterthänigkeit vnd Gehorsam.

Nimb es alsobalden ein den ersten Tag in wahrer Rew vnnd Buß mit Bekanntnuß deiner Sünden / vnd den andern Tag in einem starcken Willen vnd ernstlichen Fürsatz nicht mehr zu sündigen. Vnnd bette darneben mit Andacht folgende Gebettlein so lang die Kranckheit wäret / So wird die Artzney gewißlich anfahē zu würcken lebendige früchte der ewigen Freud vnnd Seligkeit / darzu vns Gott allen Gnad vnd Segen verleihen wolle.

Folgē die Recept für alle kranckheiten der Seelen vnnd deß Leibes täglich in wahrer Gottesforcht vnd Demuht zu sprechen.

AO Ein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Ich harre aber / meine Hülffe ist ferne / Ich sage zu Gott meinem Felß / warumb hastu mein vergessen / warumb muß ich trawrig gehen/vnnd mich quelen in meinem Hertzen Tag vnd Nacht?

Ach

Ach Gott/ Ach HErr/ warumb hastu mich lassen sincken/vnnd in Versuchung fallen / in vergängliche / eytele Lüste deß Fleisches/ vnd schädliche Stricke deß Sathans?

Siehe / also wird es gehen / denen die den HErrn verlassen / vnnd seine Gebott nicht in acht nehmen.

Denn Forcht vnnd Schrecken wird sie plötzlich überfallen/ vnd Bekümmernuß vnd Trawrigkeit wird sie vmbgeben.

Ihre Sünde werden sie kräncken/vnd ihre Gewissen wird sie plagen / so lang sie sich nicht von Hertzen zu jhme bekehren.

Darumb sprach ich in meinem Hertzen / wie aller Welt Freude ist nichts / vnnd alles thun deß Menschen ist eytel.

Siehe meine Tage sind einer Hand breit/ vnd alle Ding vergänglich/vnd alle Wollust der Menschen ist thöricht wesen / wie werde ich dann vor Gott bestehen.

Dann der HErr schawet vom Himmel / vnnd siehet alle Menschen Kinder / von seinem vesten Thron siehet er auff alle / die auff Erden wohnen.

Der HErr kennet die Gedancken der Menschen / vnd prüfet Hertz vnd Nieren.

Er

Er weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eytel sind/ vnnd all jhr thun ist jhm nit verborgen.

Der Herr schawet vom Himmel auff alle Menschen Kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug seye/ vnd nach Gott frage!

Mercket doch jhr Narrn vnter dem Volck vnd jhr Thoren/ wann wolt jhr klug werden?

Der das Ohr gepflantzet hat/ solt der nit hören? der das Aug gemacht hat/ solt der nit sehen?

Darumb sprach ich bey mir/ Siehe meine Seele! wie kan ich dem Herrn laugnen/ vnd meine Missethat verhelen/ vor einem solchen Gott der alles weiß.

Bekenne dem HERRN deine Missethat/ dann er ist Gnädig vnd Barmhertzig/ vnnd wil nicht den Todt deß Sünders. Er ist geduldig vnd von grosser Güte/ vnnd will/ daß sich der Sünder bekehre vnd lebe.

Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnserer Missethat/ dann so ferrn der Morgen ist vom Abendt/ läst er vnsere Vbertrettung von vns

seyn.

So hoch der Himmel über der Erden ist/

läst

läst er seine Gnade walten über die so jhn förchten.

Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR über die / so jhn förchten / vnd auff seine Güte warten.

Dann er kennet / was für ein Gemächt wir seynd / er gedenckt daran / daß wir Staub seyn.

Der HERR erhelt alle die da fallen / vnd richtet auff alle / die da nider geschlagen seyn.

Er wil das zerbrochen Rohr nicht gar zuschlagen / vnd den glimmenden Dacht nicht gar außleschen.

Der Herr ist nahe allen / die jhn anruffen / allen die jhn mit ernst anruffen / vnd eines geängstigten zuschlagenen Hertzens seyn.

Ich sprach / ich wil dem HERRN meine Vbertrettung bekennen / dann er ist sehr Barmhertzig.

Ich wil für dem Herren flehen vnd nicht ablassen / so lang biß er mich erhört / vnd Gnädig wird / dann ich habe mir fürgesetzt / Ich wolle mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen.

Darumb ruffe ich zu dir / mein Herr vnd mein GOTT / daß du mich wollest erhören.

Nei-

Neige deine Ohren zu mir / höre meine Rede.

HERR höre mein Wort/vernimb mein schreyen / mein König vnnd mein GOTT/ dann ich wil für dir betten.

Seye nicht feren von mir / dann Angst ist nahe / vnd ist hier sonst kein Helffer.

Lege ich mich schlaffen/ so trawre ich / vnd wann ich erwache / so ist deß Jammers kein Ende. Schlaffe ich / so erschrecke ich vor Forcht / wann ich bey den Leuten bin / so ist deß Seufftzens kein Ende/ vnd wann andere Leut lachen / so lauffen mir die Augen voll Thränen/aber das bekümern hat keine Zahl.

Ach Herr sey mir Gnädig / vnd erbarme dich mein/dann ich habe gesündiget im Himmel vnd vor dir/vnd bin nicht werth/ daß ich dein Kind heisse.

Siehe Herr/ich erkenne meine Missethat vnd meine Sünde ist jmmer für mir / an dir allein hab ich gesündiget vnd übel für dir gethan.

Auß der Tieffe ruffe ich zu dir HERR/ Herr höre meine Stimme / laß deine heilige Ohren mercken auff die Stimme meines flehens.

Denn

Denn groß ist meine Sünde / viel vnnd mächtig ist meine Missethat / vnnd meine Vbertrettung sind vnzehlich.

So du HERR wilt Sünde zurechnen/Ach HERR/ wer wird bestehen? darumb/ O HERR/ sey mir gnädig / dann bey dir ist die Vergebung / daß man dich förchte.

Ach HERR/ wer kan mercken/ wie offt er fehlet / dann wir seynd Fleisch vnnd Blut / vnnd aller Menschen dichten vnnd trachten von Jugendt auff ist nur zum bösen geneigt. Ach HERR sey mir gnädig/ vnd erbarme dich meiner nach deiner Güte / vnnd tilge meine sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Dann wann du wilt Sünde zurechnen / Ach HERR wer wird bestehen? Dann vor dir ist kein lebendiger Gerecht.

Straffe mich nit in deinem Zorn/ HERR/ der du sehr gnädig bist / vnnd züchtige mich nicht in deinem Grimm. Gedencke HERR an deine Barmhertzigkeit/vnd an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist.

Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ vnd meiner vorigen Vbertrettung.

Verwirff mich nicht von deinem heiligen Angesicht/ vnnd nimb deinen heiligen Geist nicht von mir.

Elfte

Entsündige mich HERR / daß ich rein werde / vnd wasche mich / daß ich schneeweiß werde. Schaffe in mir ein rein Hertz / vnnd gib mir einen newen gewissen Geist.

Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens / vnd züchtige mich in diesem Leben / auff daß ich ja nicht mit sampt der Welt verdampt werde.

Dann ich wil lieber hie zeitlich gestraffet werden / dann dort in jenem Leben / vnd wil lieber in die Händ deß Herrn fallen / weder in die Hände der Menschen. Dann seine Barmhertzigkeit ist sehr groß.

Wol dem den du Herr züchtigest / vnd lehrest jhn durch dein Gesetze.

Ach HERR sey mir Gnädig / vnd errette meine Seele / vmb deiner Barmhertzigkeit willen.

Dann seine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drucket mich / Ach Herr / wie lang wiltu mein so gar vergessen.

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem drohen / vnd ist kein Fried in meinen Gebeinen / vor meiner Sünde.

Mein Hertz bebet / vnnd mein Krafft hat mich verlassen / es haben mich vmbgeben lei-

den-

den ohne Zahl/ Es haben mich meine Sünde ergriffen/ daß ich nicht sehen kan/ vor Bekümmernuß.

Sie ist mehr dann Haar auff meinem Haupt/ vnd mein Hertz hat mich verlassen.

Es haben mich vmbgeben deß Todtes Band/ vnnd der Höllen Angst hat mich getroffen.

Siehe mein Gewissen gibt Zeugnuß/ vnd stehet wider mich / Ich fühle eytel todtes Angst / vnd hab keine Ruhe für deinem trohen / vnnd für dem schröcklichen Anblick der Höllen. Ich lige wie im tieffen Wasser / da kein Grund ist/ vnd stecke im Schlamm.

Meine Seele ist voll Jammers/ vnnd bekümmere mich / daß ich den Herren meinen Gott erzürnet habe.

Ich trage leid vmb meine Sünde / vnnd heule jämmerlich / daß ich an dir gesündiget habe.

Mein Hertz zaget / vnnd ängstet sich in meinem Leibe. Vnnd Todtesforcht ist auff mich gefallen. Weil ich deine Gebott übertretten habe.

Ich bin wie ein verirret vnnd verlohren Schaf. Ach Herr suche es/ vnd nimb es auff deine Achsel.

O Herr/

O Herr / Herr / Errette mich du heiliger vnd höchster im Himmel. Eyle mir zu helffen / vnnd führe meine Seele auß der Höllen Angst.

Vergib mir alle meine Sünde / vnnd erhalte mich in wahrer Gottesforcht.

Tröste mich wider mein Gott / daß mein Hertz gestillet vnd frölich werde. Du bist ja gröſſer denn mein Gewissen / vnnd beweisest Barmhertzigkeit denen die dich bitten.

Siehe Herr / Ich bekümmere mich vmb meine Sünde / vnnd trage leyd / daß ich dich erzürnet habe.

Ich zeyge meine Missethat an / vnd sorge für meine Sünde. Aber ob sie wol blutroth sind / so wirstu sie doch schneeweiß machē / du wirst mich auß der Angst reissen / vnd in weiten raum stellen.

Du wirst mich erretten auß allen meinen Sünden / vnnd in einem reinen Hertzen vor dir wandeln lassen ewiglich.

Du wirst mein flehen nit verachten / meinen nicht verstossen / vnnd meine Hoffnung nicht zu schanden machen / dann keiner wird zu schanden / der dein harret / vnnd die auff dich hoffen / bleiben ewiglich.

Siehe

Siehe ich habe mir fürgesetzt / gutes zu thun / vnd habe mir vorgenommen / in der Forcht deß Herrn zu wandeln / dann ich habe Lust zum Gesetz deß Herren.

Darumb leyde mich HERR in deiner Forcht / vnd zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Steige / vnd leyte mich in deiner Warheit.

Lehre mich Herr / denn du bist mein Gott / der mir hilfft / täglich harre ich dein.

Du wirst meiner ja nicht vergessen / dann in deine Hände hastu mich gezeichnet.

Herr du erforschest mich / vnd erkennest mich / ich sitze / oder stehe auff / so weissestu es / du verstehest meine Gedancken von ferne.

Ich gehe oder lige / so bistu vmb mich / vnd siehest all meine Wege / dann siehe HERR / Es ist kein Wort auff meiner Zungen / daß du es nicht alles wißtest.

Deine Augen sahen mich / da ich vnbereitet war / vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden sollen / vnd derselben keiner da war.

Eines bitte ich von dir HErr / vnnd das ander hette ich gern.

Daß ich in der Forcht deß Herren möge

bleiben ewiglich / vnd dann jhm dancken hie zeitlich.

Darumb weise mir Herr deinen Weg / daß ich wandele in deine Warheit vnnd erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen förchte.

O Herr Herr / erhöre die Stimme meines flehens / vnnd verachte nicht das heulen meines Hertzens vmb Jesu Christi / deines einigen Sohns / meines heiligen Erlösers willen / Amen.

Ein ander Recept wider alle Kranckheiten der Seelen / vmb der Sünden / vnd ein seliges Ende täglich zu sprechen.

Ach Herr ich bitt demütiglich /
Erhör mein Seufftzen gnädiglich /
Sieh nicht an die groß Sünden mein /
Die ich mit Rew hertzlich beweyn.
Aber dannoch verzag ich nicht /
Weil Gottes Gnad viel gröſſer ist /
Ob ich ein armer Sünder bin /
So ist doch Christi Blut mein Gwin /
Vnd glaub daß du Herr Jesu Christ
Für all mein Sünd gestorben bist /

Wer an dich glaubt/ der stirbet nicht/
Viel wen'ger wird derselb gericht/
Wie du hast zu gesaget mir
In deinem Wort/ das trauw ich dir/
Fürwar/ fürwar/ euch sage ich/
Wer mein Wort helt/ vnd glaubt an mich/
Der wird nicht kommen ins Gericht/
Vnd den Todt ewig schmecken nicht/
Deß tröst ich mich von Hertzen rein/
Glaubs gwiß/ hoffs auch vnd harre dein.
O Jesu Gottes Lämbelein/
Ich leb/ odr sterb/ so bin ich dein/
Verlaß mich nicht Herr Jesu Christ/
Der mit deim Blut gewaschen ist.
Dein Antlitz laß mich sehen Herr/
Ein seligs Ende mir bescher.
Vnd wann ich nimmer reden kan/
Sieh doch mein letztes Seufftzen an/
Ich weiß/ daß du mich nicht verläst/
Dein Warheit bleibt mir ewig vest.
O Herr in meiner letzten Noht/
Ruff ich zu dir mein Herr vnd Gott.
Nimb meine Seel in deine Händ/
Das ist mein letztes Testament/
Nun ich zum sterben willig bin/
Mit Fried vnd Freud fahr ich dahin/

Vnd ruh in Christo ohne Klag/
Schlaff auß biß an den Jüngsten Tag:
Da wird Christus mein Grab entdecken/
Vnd mich zu ewigr Freud erwecken/
Mit meiner Haut wider vmbgebn/
Vnd werd bey Christo ewig lebn.
Mein lieben Gott von Angesicht
Werd ich anschawn/ dran zweifflich nicht/
Jhn ewig lobn vnd preisen fein/
Mit allen lieben Engelein.
Deß frew ich mich von Hertzen mein/
Bin gutes muhts vnd harre dein:
Das ist mein Glaub in einer Summ/
Mein Bitt vnd Epitaphium.

Caput II.

Wie man alle vnnd jede Kranckheiten (vermittelst Göttlicher Hülffe) durch ein einig Medicin, so an allen Orten wol bekannt / auch überall vmbsonst zu bekommen / vertreiben vnd leiblicher weiß curiren solle.

IN vorgehendem Capitel / habe ich kürtzlich vnnd in einer Summa gelehret / wie man die Kranckheiten der Seelen heilen / vnd auch zu verstehen geben / daß auch in leiblichen morbis, alles allein an Gottes Segen vnnd Gedeyen gelegen seye / vnd daß in allen vnd jeden schwachheiten / die Geistliche Medicin vor allen dingen zu suchen seye / welche Geistliche Medicin auch ein einige / Nemlichen wahre Rew vnd Buß / vnnd ernstlicher Vorsatz hinfüro in Gottes Forcht zu wandeln.

Gleich wie nun die Geistliche / Also vnd gleicher gestalt ist auch die Leibliche Medicin ein einige / vnd ist ein solche / welche mit der Menschlichen Natur eines Wesens ist /

vnd eine Gleichheit / Lieb / Symphaticum vnd nahe Verwandtnuß zu derselben trägt / welche nichts anderst ist / dann die wahre Mumia deß Menschen in einen Stein bereittet / dann auß der Mumia deß Menschen sagt Frater Basilius, wir der lapis animalis gemacht / davon redet auch Paracelsus in libro de tempore: Es ist eine Mumia vorhanden / davon eines lebendigen Menschen Leib / ein stück genommen / dem Leib ohne allen Nachtheil / vnnd ohne ansehen deß Leibs. Durch welche Mumiam ihrer selbst viel die sie bereittet haben / sich von grossen Schmertzen der Glieder erledigt.

Andere so ihr eygene Mumiam bereittet haben / haben sich in den gefährlichen Seuchen curirt, damit vertrieben Frantzosen / Außsatz / Schwindsucht / Wassersucht / vnd alle alte Schäden / wie die Nahmen mögen haben / dann ein jeder der mit solcher Seuche beladen ist / kan sich durch sein eygne Mumiam curiren vnd hailen.

Von dieser Mumia redet auch Fr. Basilius in seinem Büchlein de microcosmo. In Summa / Es kan weder die Menschliche Vernunfft / noch der Artzt nicht gnugsam fassen

fassen oder begreiffen/ viel weniger erörtern/ außgründen noch außlernen. Was für Artzney auß dem microcosmo kan bereitet werden / dann in jhnen stecken vollkomene Heilung aller Gebrechen / damit gleich mit seines gleichen vertrieben / vnnd auch geheilet werde. Dann der Balsam deß Menschen trocknet auß die Wassersucht / vnd desselben glarificirtes Sal, heilet die Schwindsucht / vnnd in epilepsia wird sich sein Lob selbsten an das Liecht bringen / vnd da ein süsser wolriechender Spiritus, ohne Corrosin lieblich auß jhm bereittet wird / ist er nicht geringer / vnd gibt nichts bevor dem Auro potabili, was die Gesundheit im Menschen belangt / vnd weitter nicht / sonderlich den Außsatz zu vertreiben / der geringern Kranckheiten / so im nidrigen gradu stehen / wil ich geschweigen / vnd dißmal nichts weitters gedencken / dañ er kan zerbrechen den Stein in der Blasen / vnd alle salische verderbte Kranckheiten / können durch jhn widerumb zu recht gebracht werden / so jhn der Meister recht zubereitten vnnd der Artzt recht zu gebrauchen weiß. So weit nun lautten Fr. Basilii summi Philosophi & Medici eygene Wort / vnd

vnd damit stimmen überein alle Philosophi, vnd nennen es jhr Fewr: welches sie mit diesen Worten ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΥΤΟΝ, Nosce teipsum, **oder erkenne dich selbst** / genugsam zu verstehen geben / dan der Mensch ist ein Microcosmus, das gröste Werck GOttes vnter dem Himmel / Er ist die kleine Welt / vnd trägt alles in jhm / was da gefunden wird im Himmel vnd Erden.

Der Mensch microcosmus, oder kleine Welt ist von GOTT dem Allmächtigen erschaffen / formirt, vnd gemacht ex macrocosmo, das ist / auß dem Erdenkloß / vnd dieser Erdenkloß ist nichts anders / dann die grosse Welt / mit allen Geschöpffen / dann auß der grossen Welt ist Adam gemacht / in einen natürlichen Menschen / darumb wird er geheissen microcosmus oder die kleine Welt / über das / so ist auch der Mensch geschaffen / nach dem Bildnuß deß höchsten Gottes in eine lebendige Seele / welche durch das einblasen von GOTT dem Herrn gangen ist; Muß sich also der Mensch erkennen auff zweyerley weiß:

Erstlich natürlicher weise / als nach dem Erdenkloß / auß welchem er formiret ist vnd gemacht. Dar-

Darnach übernatürlich / als nach dem Geist/ welcher von Gott in dem Menschen eingeblasen ist.

Wie er aber sich erkennen/vnd also der gebühr nach betrachten vnd erlernen solle/wird der Mensch in einem sonderbahren Tractatu vernehmen / dessen Titul ist folgendt hiebey gesetzet / vnd mit der Zeit (doch woferrn es Gott der Allmächtige gnädig verstatten vnnd zulassen wird) nach vnnd nach in den Truck verfertigt werden solle.

Ist also nun dem gutherzigen Leser genugsamb Bericht geschehen/ was die einige Medicin vnnd Artzney seye / davon in dem Titul dieses Büchleins gemeldet worden / vnd mangelt hierinn nichts mehr/ als allein dieses / wie er nemblichen diese angezeigte Mumiam recht erlangen/künstlich/gebührlich bereiten/ vnd dem debito modo administriren vnnd anwenden solle / welches ich den Kunstbegierigen neben Christen zu Nutz auch nicht verhalten / vnnd mit der Zeit geliebt es Gott / vnd wann mir der Herr das Leben länger verstatten vnnd zulassen wird / mit allen Handgriffen ohne falsch / wie ichs selbsten experimentirt vnd erfahren/neben

dem Geistlichen vollkommenen Handbüchlein eröffnen / vnd an den Tag geben wil.

Folgt der Titul dieses Tractats/ davon hieoben meldung gethan.

Magni libri Naturæ & Artis

Tractatus Universalis.

DE MACROCOSMO ET MICROCOSMO.

Das ist:

Eingantz vollkommenes vnd außführliches Handbuch der grossen vnd kleinen Welt/

IN welchem gantz compendiosè vnd kürtzlich begriffen alle natürliche Künste vnd Wissenschafft der gantzen Welt/darauß klärlich als in einem Spiegel zu sehen/ was der vhralten Philosophorum intent vnd Meynung von jhrem Stein/ vnd deren subjectum materiæ primæ seye/ordentlich in 12. vnterschiedlichen Tractatibus (welche sämptlichen in sich begreiffen 364. büchlein) publicirt vnnd allen Menschen / son-

der-

derlichen der gantzen werthen Christenheit zu hohem Nutz vnd bestem an den Tag gegeben.

Durch Johannem Pharamundum Rhumelium Mathematicum & Chymiatrum Neagorensem.

Elucidarius, clavis od Schlüssel / In welchem meine vorige publicirte Tractätlein erläutert / vnd was in denselbigen außgelassen / deutlich erkläret wird.

ES seynd von mir folgende vnterschiedliche Tractätlein vorhin in den offentlichen Truck publicirt worden / ob ich zwar wol vermeynet / Es seye klar genug dem verständigen geschrieben wordē / so bin ich doch von vornehmen Medicis erinnert worden / alles klärer vnnd vollkommener zu eröffnen / welches ich bono publico zum besten / mit diesem Elucidario beweisen / vnnd denselbigen / die es begehret / damit dienen wollen /

wie dann ordine, von dem ersten Tractätlein biß zu dem letzten erfolgen thut.

Das erste Tractätlein so von mir publicirt vnd in den Truck verordnet worden ist intitulirt worden:

Johannis-Veremundi Rhumelii
Basilica Chymica.

Continens

Philosophicam descriptionem & usum Remediorum Chymicorum selectissimorum.

Das ist:

Spagirisch Königlich Kleinodt / vnnd warhaffte Beschreibung seiner vortrefflichē Chymischen Artzneyen/ ꝛc.

Allhie in diesem Tractätlein weiß ich nichts zu desiderirn, dann darinn alles klar genug/ ohne was jrgend von dem Buchtrucker übersehen/versetzt/oder außgelassen worden.

Allein in dem ersten Capitel wird vermeldet/ daß man nehmen solle das Besag neben dem

dem Gang / das ist / eben die jenige Erden / welche gegen Auffgang der Sonnen (id est, wo Gold wird oder auffgehet) gefunden wird / Vnd solle gegraben werden / wann die Sonne in Wider gehet (id est, wann das Gold anhebt zu wachsen / vnd noch vnzeittig ist) die allerbeste ist an der Farbe Roth / daher sie auch von etlichen Terra Academica genennet wird. Weil Adam in seiner sprach ein **rohte Erden** heist. Es ist jmmer eine Erden besser dann die andere / der damit handlen muß / muß sie kennen / vnnd wie sie zu erlangen bey den Bergleuten in die schul gehen / dann ich manchen stollen vnd Bergegang durchkrochen biß ich sie habe erkennen lernen / wie mein Büchlein so ich de Mineralibus geschrieben / außweist. Mir ist genug / das ich weiß / daß alle Metalla anfangs auß einem Vitriol werden / vnnd können auch alle wider mit einiger Mühe darein gebracht werden / vnnd ist nichts anderst als Erd vnnd Wasser / dann wann das Wasser vnd das klare subtile davon gescheiden wird / so bleibet dahinden ein Rubea Terra, wie dann auch das Zinober Ertz nichts anderst ist / dann ein coagulirter rohter Leim oder

Letten/mit seinem Mercurio vermischt/dergleichen rohter Lettenleim / oder Erden werden allenthalben gefunden / eines theils haben die Farben gleich anfangs dem ersten vnd eusserlichen ansehen nach. Eines theils aber bekomen sie erst/ in seiner Præparation oder wann sie calcinirt werden/wie an allen Dingen zusehen / welche in jhrer höchsten exaltation roht werden / sonderlichen am Antimonio , welcher seinem eusserlichen ansehen nach sehr vngestalt / heßlich vnnd schwartz / aber in seiner Præparation gantz roht erscheinet / andere exempla (kürtz halber) zu erzehlen vnvonnöhten. GOTT der Herr machet den Menschen auß einem Erdenkloß/vnd nach dem er gesündiget/ da ließ jhn Gott der Herr auß dem Garten Edem/ daß er das Feld bawet/ davon er genommen ist / wie davon zu lesen ist im ersten Buch Mosis am 2. vnd 3. Vnd Hiob am 10. Gedencke doch Herr / daß du mich auß Leimen gemacht hast / vnd wirst mich wider zur Erden machen / hastu mich nicht wie Milch gemolcken / vnd wie Käse lassen gerinnen/ ꝛc.

Ist also in der Erden viel verborgen/ vnd wie vnansehlich sie doch ist / vnnd mit Füssen getret-

getretten wird/ so ist sie doch nicht zu verachten/ eine Freude ists dem / der die rechte Erden erkeñet / dann jmmer eine besser ist dann die andere/ so ich den Kunstliebenden berichten/ vnd damit/ wie ich verhoffe/ genug Anleittung gegeben habe.

Zehen Buchstaben werden gesetzt/
Eins nach fünff / vnnd tausent zu letzt/
Vier Sylben vnd auch fünff Vocal /
Macht tausent / vnd 62. die Zahl
Ein hundert auch damit hinlaufft.
Also ist dessen Nahm getaufft /
Welchs gibt ein hohe Medicin ,
Wanns recht bereittet wird vorhin.

Das ander Tractätlein ist intitulirt worden /

CURA PODAGRICA MAGICA,

wie man das schmertzhaffte Podragram vnd Zipperlein allein magneticè vnnd per transplantationem curiren solle.

Allhie in diesem Tractätlein ist allein die Zeit außgelassen worden/ zu welcher diese Transplantatio geschehen solle. Dabey ich

ich erinnere / daß es eben zu der Zeit / wann die Bäum anheben in jhren Safft zu gehen vnd zu wachsen. Vnd 3. Tag vor dem Neuen geschehen solle / vnd dabey ist zu mercken / daß diese Transplantatio nicht bey allen angehen mag.

Das dritte Tractätlein ist inti-
culirt worden /
GINÆCO PHARMA-
CEUTICE
Das ist:
Weiber Artzney / wider allerhandt gefährliche innerliche vnd eusserliche Kranckheiten / so dem weiblichen Geschlecht begegnen.

Neben beygefügtem Bericht / wie man die verletzte vnd versehrte Blasen / vnnd diejenige / welche den Urin nicht halten können / curirn vnd hailen soll.

Allhie in diesem Tractätlein ist im dritten Capitel gemeldet worden / wie man die molas oder Gewächs vertreiben solle: dabey ist zu

zu mercken / daß man nicht es bessers kan haben / als die Flores Butyri ex stibio , doch wann die matrix zuvor offen / in einẽ Wein von 3. biß in 6. grana eingeben / welche auch die Kinder vnd Nachgeburt alsobalden mit Verwunderung fördern.

In dem 9. Capitul / ist gemeldet worden / von der Fruchtbarkeit / wie man dasselbe remediren solle. Dabey ist zu mercken / daß nicht alle Vnfruchtbarkeiten mögen durch selbige angedeutte Mittel curirt werden. Dann die Kinder sind Gaben Gottes / vnd müssen allein von dem Herrn erbetten werden.

In den übrigen Capitulu sind die Medicamenta in allen Fällen angedeutet / welche ich für die beste angesehen.

Was aber die Cur der eusserlichen Schäden oder Verletzungen / sonderlichen der Geburtsglieder anlanget / das hat nicht weiters zu erklären mich vor gut angesehen / zumalu weilu an den Handgriffen vnd verbinden / in diesen Fällen das meiste gelegen / welche ein jede Hebamme oder geschworne Frau / voran wol weist / vnnd damit dem Patienten zu hülff kommen kan.

Was

Was bey den jenigen / so den Urin nicht halten können zu desiderirn, ist in folgendem Tractätlein begriffen.

Das vierdte Tractätlein ist intitulirt worden / HERNIARUM CURA MAGNETICA.

Welcher gestalt man allerley Rupturas, Weyd vnd Mutterbruch / auch Procidentias, Außgäng vnd Fürfäll / sampt andern dergleichen Gebrechlichkeiten (so wol am männlich als weiblichen Geschlecht) ohne einigen Schnitt vnd andere Schmertzen / allein magneticè vnnd per Transplantationem curiren solle.

In diesem Tractätlein ist die Zeit in acht zu nehmen / wie bey der cura Podagrica vermeldet / vnnd darbey zu mercken / daß diese Transplantatio eben so wol / bey einem oder bey dem andern nicht angehen thut / wie aber ferner zu procedirn, ist dabey vermeldet / was aber Mutterbruch vnnd Fürfäll belan-

get / die können durch die globulos oder Mutterkugel gantz leicht vñ ohne beschwerd remedirt werden / so allein von lindem holtz gemacht / vnd mit dem Emplastro Magnetis überzogen werden.

Das neundte Capitul dises Tractätleins tractirt von Cur vnd Hailung der verfehrten vnd zerbrochenen Blasen / wie man dieselbe heilen / auch die jenige / welche den Urin nicht halten können / curirn solle. Dabey weiß ich nichts zu melden / weiln das meiste an dem eusserlichen Mittel gelegen. Doch dieses dabey erinnern wollen / daß die verfehrte Blasen / bey dem Orificio, vnnd wo man mit eusserlichen Mitteln beykommen kan / gantz wol zu heilen ist / wo aber das vnterste theil der Blatter / Nemblichen das inwendige (vnnd wo man nicht mit gebührlichen Emplastris zukommen kan) zurissen / da ist mit Medicamentis etwas außzurichten vnmöglich / zumahln in den jenigen Fällen / da gantze Stücklein herauß gerissen / oder aber die Blatter gantz weg gefressen / wie im Morbo Gallico zum öfftern geschicht / da mir selbsten Patienten zu handen kommen / welchen das Instrumentlein (da es in die

Brunn-

Brunnröhrn eingethan worden) zu vnterst wider herauß gangen.

In diesen Fällen nun weiß ich den Patienten der gäntzlichen Heilung nichts zuvertröſten/man wolle dann Linderungsmittel vor die hand nehmen.

Das fünffte Tractätlein / ist inticulirt worden

Thermarum & Acidularum descriptio,

Wildbads Beschreibung / oder kurtzes Handbüchlein/ von den allerheilsambsten vnd vornembsten warmen Bädern vnd Saurbrunnen/darinnē kürtzlich beschrieben wird/ der rechte muß vnd gebrauch derselben.

In diesem Tractätlein ist in allen Capituln der klare Text / vnnd nichts zu explicirn.

(**)

Das

Das sechste Tractätlein / ist in-
ticulirt worden
KATOTITPON
Arculæ Medico Pharmaceuticæ
suis Medicamentis præcipuis, Micro-
cosmi Affectibus debitis
splendens.

SPagirisch Hauß oder Reiß-Apoteck-
lein mit Artzneyen / auff die vornemsten
affectus menschliches Leibes versehen.

In diesem Tractätlein / ist das jenige /
was damals mein intent gewesen / gantz
klar / vnnd darff keiner weiteren Erklärung /
allein daß ich durch den Saturnum Philo-
sophorum das stibium, welches Gold in
sich helt / verstanden will
haben.

Das siebende Tractätlein ist in-

ticulirt worden

Βάλσαμῳ Τεχνία

Hoc est,

Vera & sincera Balsamorum

Conficiendi Ratio, in qua Balsamorum Anatomia industria, composita artificiosa & usus legitimus depromitur.

Balsamkunst.

IN welcher auffrichtig vnd redlich begriffen/ der Balsam Prob vnnd Zertheilung / præparation vnd bereitung / gebrauch vnd nutz.

In diesem Tractätlein ist gar viel zu desideriren, dann nicht allein in der Truckerey sehr viel geirret/ Sondern auch in den andern/ mein eygen erfahrenheit nicht alles ist/ dann ob ich wol diß Büchlein anfangs publicirt, so ist es doch darumb nicht alles mein:

mein eygene Erfindung/ wie weit aber mein mein eygne Experientia gehet / wird sich in der Correctur finden/ wann nemlichen solches Büchlein/ neben andern so falschen gedruckt/ Corrigirt, vnd da (es Gott gefellig) wider von newen auffgelegt werden.

Das achte Tractätlein ist intitulirt worden

PANACEA AUREA.

Das ist/

Kurtze doch gründliche Beschreibung seines Auri Potabilis.

NEben angehengter Warnungs-instruction, vnd Beweiß/daß das wahre Aurum potabile der Philosophorum auß dem gemeinem Gold / zu erhalten vnmüglich / vnnd daß alle particularia falsch/ betrug vnd nichtig seyn.

Sampt beygefügtem guten Bericht/wie man deß Authoris Aurum vitæ, Tincturam Solis, vnnd Balsamum Solis gebrauchen solle.

In diesem Tractätlein ist dem Verständigen

digen alles nur zu klar / vnd darff keines weitern erklärens / dann wer so alber ist / daß er darauß keinen Grund schöpffen kan / der ist von der Hermetischen vnnd Chymischen Medicin, gantz weit abgesondert.

Mit den particularn aber / bin ich eben noch derselben meynung vnd erbietung wie darinn vermeldet.

Dann ob mir wol von eines theils / das oppositum vnd obstatt gehalten / so seynds doch eben so wol nur lere Wort vnnd vergebene Proceß gewest. Deren ich ich vorhin viel hab / vnd müh vnd kosten vmb sonst angewand.

Wann mir aber entweder dieselbige oder aber ein anderer / ocularem demonstrationem, vnd die augenscheinliche Prob erweisen; Alsdann bin ich deß erbietens einen widerruff zu thun / dabey es auch bleibt.

Die

Die übrige Tractätlein wie folgt. Als

I.

Mysteria & Anatomia Sulphuris vulgaris.

Von den grossen Geheimnussen deß gemeinen Schweffels in der Artzney.

II.

Tractatus de mineralibus.

Gründlicher vnnd vollkommener Bericht/ von der generation vñ Wachsthumb der Metallen vnnd mineralien in Bergwercken.

III.

Gründliche vnd schöne Anatomia deß gantzen Menschen/ beydes der Männer vnd Weiber.

IV.

NVtzliches Kräuter-Büchlein/ wann die Kräuter vnd Wurtzel in jhrer höchsten exaltation vnnd am kräfftigsten befunden/ colligirt vnd gesamblet sollen werden.

Diese vier Tractätlein dörffen gantz keines Erklärens/ wie wol sich auch noch kein Verleger darzu gefunden.

Ist also dieses kürtzlich/ der Elucidarius vnd Erklärung derjenigen Tractetlein/ welche in dem Catalogo gefunden/ vnnd eines theils getruckt/ die übrigen aber mit der zeit/ (da es Gott gefällig) herauß kommen werden.

Kurtze instruction vnnd Vnterricht/ mit was Medicamentis, ein reisende Person versehen/ vnnd was für Artzeneyen in einem Hauß Apotecklein am bequembsten mögen angestellet werden.

I.

Aurum Vitæ.

Ist

IST tanquam panacea in allen Affecten, auch giffeigen Morbis, sie haben gleich lang oder kurtz gewäret / männiglich ohne Schaden / beydes Jungen vnd Alten zu adhibiren / seine dosis ist / von 5. 10. biß in 20. in aqua appropriata, oder guten Wein eingenommen / consumirt alles böse / treibet per sudorem & urinam die wurtzel der Kranckheiten hinweg / vnnd verzehret durch vnempfindliche / durch Dämpffung / wofern damit continuirt vnnd angehalten wird. Seine Bereittung vnd Compolition ist also:

R. Rubeæ Terræ.
Saturni Philosophici ad albedinem præparati cana misce secundum artem.

Wer es aber mit gleich so viel feinen Perlein præpariren vnd vermischen will / vnnd als ein Cordial zugebrauchen / deme ist es desto thewrer.

II.

Aurum purgans.

ISt vnter allen purgationibus die beste/ dann sie als ein purgans Catholicum in allen morbis, so einer Purgation bedörffen / mit höchsten Nutzen das jhre verrichtet / sucht der Kranckheit Centrum, vnd wo sie etwas findet/ da operirts entweder per vomitus, oder per sedes, oder Urinam, oder durch alle drey Durchgäng zugleich/wie davon weiterer Bericht zu finden ist in meinem Arcula Pharmaceutica, vnd in meiner Panacea Aurea.

Seine dosis ist / den jungen vnnd schwachen Leuten von 3. 4. biß in 6. gran. aber den starcken von 6. biß in 9. vnd auffs höchste 16. gran: oder Pfeffer Körnlein schwer / über Nacht in einem halben Gläßlein guten alten Wein / Meth/ oder Zimmet Wasser infundirt vnnd eingeweicht. Morgens aber durch ein Tüchlein gesiehen vnnd allein den Wein läbelicht getruncken/ dz Pulver aber/ so im Tüchlein bleibt/ kan wider auffgetrucknet / vnd also ein andermal wider / vnnd biß zum dritten mal obbemelter massen gebrauchet werden / seine Bereittung ist zu finden in dem Arcula Pharmaceutica.

III.

Tinctura Solis composita.

DAvon solle man 10. oder auff dz höchste 20. Tropffen in ein Gläßlein guten alten Wein thun/ wird davon alsobalden so roht als Blut/ist gantz lieblich einzunehmen/ auch ohne Schaden männiglich zu adhibiren. Seine operation vnnd Würckung / wird ein jeder der es gebraucht / selbst erfahren.

Seine Præparation vnd Compositionist nicht von Gold / sondern wird allein seiner schönen Tinctur vnnd blutrohten Farb halber (vnd weiln seine materia, darauß sie gezogen wird / mit der Sonnen Namen genennet wird) von mir also intitulirt.

Welche man auch sonsten wol Tincturam Corallorum compositam neñen kan/ Dieweiln nemblichen dieselbe von diesen 8. Stücken als von dem Rubinfarben Blut deß Drachen/rohten Corallen/rohten Sandel/ Zimmet/Nägelin/Bisam/ Ambra vnd

Canari Zucker componirt vnd zusammen gesetzt/alsdann more Chymicorum extrahirt wird.

IV.

Tinctura Microcosmi.

WAnn man davon ein Messerspitz voll in ein Glaß thut / so wird die Tinctur zuschmeltzen wie Butter/ vnd der Tranck wird davon so roht als ein Blut/davon mag man trincken so viel vnnd so offt man will / seine Signatur oder schöne Farb gibt ein fein Anzeigung seiner Würckung / Ich aber habe seine Tugend noch nicht ergründet / befehle sie aber in allen hitzigen Morbis jnnerlich vnd eusserlich zu gebrauchen. Sein Lob wird die Zeit vnnd die Erfahrung selbst an den Tag bringen.

Seine Præparation vnd Composition ist nicht ex microcosmo, wie jhnen etliche einbilden/sondern von dem Salniter der Erden vnd roheten Blut deß Drachen / daß ich sie aber Tincturam microcosmi nenne/geschicht auß sonderlichen Vrsachen / vnd damit

mit zu vnterscheiden meine andere Medicamenta.

V.

Haupt Balsam.

IST ein general vnd Haupt Balsam in allen affecten jnnerlich vnnd eusserlich zu gebrauchen / leget alle hefftige schmertzen / so von Kälte herkommen / dienet wider den Schlag / Schwindel vnd Hautschmertzen / wider Gifft / vnnd böse inficirte Lufft / stärcket das Hertz / vertreibt Hertzwehe / Magenwehe / vnd Grimmen. Erquicket wegen seines anmüthigen Geruchs nicht allein alle Geister deß Lebens / vnnd Sinn / sondern er macht freudig vnd anmuhtig / vertreibet alle Melancoley / vnd ist sonderlichen denen nutz zu gebrauchen / welche sonstē jnnerliche Artzeney nicht einnehmen kōnen. Es dienet auch dieser Balsam wider alle Gebrechē der Mutter / als wider auffsteigen / abfallen / vnd Vnfruchtbarkeit derselben.

Von diesem Balsam einer Linsen groß an die Hand gestrichen / vergehet dieser an-

nuhtige Geruch in zweyen Tagen nicht/ sein Gebrauch ist innerlich 3. in 4. gran. in aqua appropriata.

Eusserlich aber einer Linsen groß an die Nasen / Hauptwürbel/ Pulß/ Hertzgrübel/ Magen / Mund / oder ja nach Gelegenheit der Sach in den Nabel applicirt.

VI.

Schlag Balsam.

Dienet wider den Schlag / epilepsiam, Freyß vnnd allerley abfallende Flüß/ bringet dem Schlaff ad præservationem & Curationem, innerlich vnd eusserlich zugebrauchen/ von 3. oder 4. grana in schwartz Kersten Wasser zerlassen/ innerlich. Eusserlich aber einer Linsen groß / in die Naßlöcher / Schlaff / Pulß / vnnd Haupt-Würbel applicirt.

Die Bereittung dieser beeder Balsam seynd zu finden vnd beschrieben in meiner Βαλσαμιατρικῆ.

VII.

VII.

Emplastrum Martis.

ISt ein sonderlich heilsam Pflaster in allen Wunden zugebrauchen / heilet vnnd constringirt, dienet wider Fürfall / Weid- vnnd Mutterbrüch / alte Schäden auch andere dergleichen Gebrechen / dann es reinigt / constringirt vnd hefftet zusammen / vnnd hat sonsten viel Tugend. Auff ein roht Leder gestrichen vnnd über die Wunden oder Bruch geleget / alsdann mit einem bequemen Bruchband darüber gebunden. Aber in Fürfällen / Mutterbrüchen / vnnd dergleichen Gebrechen / soll man ein Kügelein von Linden Holtz nach gelegenheit deß Orts lassen machen / vnnd mit diesem Pflaster überziehen / alsdann wie es die noht erfordert / appliciren. Seine Bereittung wird beschrieben in meinem Manual.

Diese Medicamenta Spagirica verderben nicht / sondern werden je elter je besser / vnd verbleiben jederzeit an ihren Kräfften gut vnd beständig.

Die HaußArtzney für den Armen vnd gemeinen Mann.

IST nichts anders / dann der gemeine Schwefel / welcher überal vñ an allen orten vmb ein gering Gelt zu bekomẽn / vnd als ein Panacea in allen Morbis mit höchsten nutzen zugebrauchen / auch solcher Kräfften vnd Tugend / daß jhn auch Ketzer vnd vorneme Leut wol einnemen mögen / doch wofern er recht præparirt vnnd bereitet wird / Dieweiln aber gemeiniglich das geringste verachtet / vnd das jenige wz wolfeil vnd wol zu bekommen / verworffen wird. Was aber theuer ist / dz achtet man hoch / also muß man der Welt jhren lauff lassen / wer aber lust hat den gemeinen Schweffel zugebrauchen vnd sich damit zuversuchen / der findet seine præparation in allen Fällen / in meiner Anatomia Sulphuris, &c. dahin ich den Leser remittirt vnd verwiesen will haben.

TRISMEGISTÆ TRINITATI sit Laus & gloria, & honos perpetuus, Amen.

APPENDIX.

ES seynd etliche meiner Tractätlein vnter einem verkehrten Titul / von Andrea Denzl Buchhändlern in Straßburg spargirt vnd verkauffet worden / welche mir hinterrucks / vnd wider meinen willen nachgedruckt / (vnnd so falsch vnnd vitios auch viel daran verendert / versetzt / oder gar außgelassen /) also daß mir billich gebühren will / den günstigen Leser zu warnen / vnnd daß in vielen Puncten meine meynung gantz nicht dermassen seye / wie es gedruckt. Wie ein jeder in dem corrigirten Exemplar / so von newem Revidirt, vnd an vielen Orten Augirt vnd vermehret worden / selbsten bekennen wird / so ich zu erinnern für ein Necessitatem vnd Nohtwendigkeit / erachtet / interim Fruere & Vale.

Folget der Titul derselben nachgedruckten Tractätlein / davon allhie gemeldet worden.

JOH. PHAR. RHUMELII

OPUSCULA

Chymico-Medica:

Darinnen

Allerley Artzneyen / wie der innerliche vnd eusserliche Gebrechen der Weiber: Unterricht / allerley Brüch vnd Fürfäll an Männern vnd Weibern / ohne Schnit vnd Schmertzen zu heilen: die versehrte Blasen / vnd die den Urin nicht halten können / zu curiren: auch das Podagra magneticè zu vertreiben /

Item:

Panacea aurea; oder gründliche Beschreibung deß Auri potabilis: Aller Balsam / sampt ihrem Gebrauch: Aller warmen Bäder.

Wie dann auch

Basilica Chymica: vnd Spagirisches Hauß- oder Reiß-Apotecklein.

Gedruckt im Jahr /

M, DC, XXXI.

Finis.

Uf 563

ULB Halle 3
003 716 619

56i

6d.
06.2001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-378278-p0064-0

Johannis Pharamundi Rhumelii

VADE MECUM
Catholicum.

Das ist:

Christliches Manual /

oder Handbüchlein / wie man alle vnd jede Kranckheiten / beydes deß Leibs vnd der Seelen (durch ein einig Mittel / so an allen Orten wol bekannt / auch überal vmbsonst zu bekommen) vermittelst Göttlicher Hülff vertreiben / vnd so wol Geistlich als Leiblicher weiß curiren solle.

Dabey ist auch zu finden

Deß Authoris Elucidarius vnd Clavis, in welchem seine vorige publicirte Tractätlein erleutert / vnd was in denselbigen außgelassen / deutlich erkläret wird.

Neben angehenckter HaußArtzney beydes für den Reichen / vnd dann für den Armen vnd gemeinen Mann / welcher die Apotecken nit zubezahlen hat.

Denjenigen Patienten, so im Gasteiner vnd Pfeffers Bad sich auffhalten / vnnd aber von den Medicis vnd Apoteckern weit entlegen / zum besten publicirt, vnnd an den Tag gegeben.

Nürnberg / Gedruckt bey Simon Halbmayern.

1631.